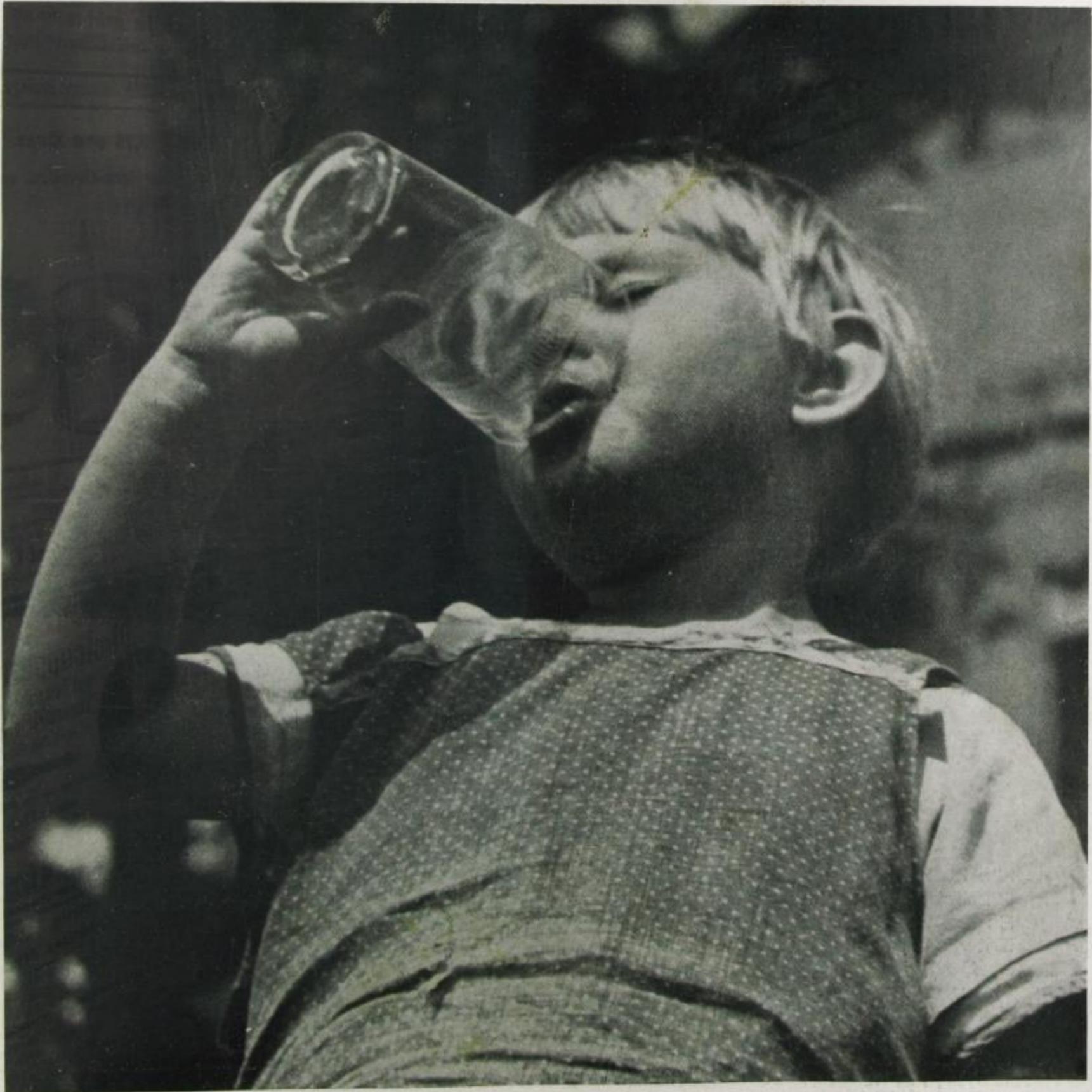


Flawitz

Preis 30 Pfg.
IV. Jahrg., Nr. 3

Der Arbeiter- Fotograf

BERLIN, März 1930
NEUER DEUTSCHER VERLAG



Der letzte Tropfen

E. Th., Berlin-Neukölln

AKTIONSPROGRAMM DER VEREINIGUNG DER ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen ist im Verlaufe des Kampfes der internationalen Arbeiterklasse dadurch notwendig geworden, daß die kapitalistische Presse die Technik der Fotografie durch eine Flut von illustrierten Zeitschriften zur politischen Beeinflussung und geistigen Niederhaltung der Massen benutzt.

Programm :

Aufgaben der VdAF. sind:

1. Ausbildung von Arbeiter-Fotografen
2. Verbesserung des Wissens und künstlerische Vervollständigung des Könnens der Arbeiter-Fotografen
3. Volksaufklärung im Sinne des proletarischen Klassenkampfes durch eine weitverzweigte Bildberichterstattung auf allen Gebieten, wie:
 - a) aus allen Arbeiter-Sportgruppen der Schwer- und Leichtathletik, der Freikörperkultur sowie allen kulturellen proletarischen Organisationen
 - b) Wohnungswesen
 - c) Wohlfahrtswesen
 - d) Arbeitsstätten und die Arbeit
 - e) Gesundheitswesen und -dienst
 - f) Arbeiterbewegung
4. Schaffung eines Archivs (Zeitungen, Bücher, Broschüren, Bilder usw.) für Lehrzwecke und Schaffung einer Statistik, Buch- und Bilderbesprechung im Vereinsorgan
5. Beeinflussung der Arbeiterbewegung durch aktuelle Bildberichterstattung
6. Verstärkung der Aufklärungsarbeit bei den Frauen und bei der arbeitenden Landbevölkerung durch eine besonders gute Veranschaulichung ihrer Lebenslage
7. Zusammenstellung von besonderen Lichtbildvortragsserien
8. Herstellung von Wandermappen
9. Veranstaltung von fotografischen Ausstellungen
10. Internationale

Es genügt nicht, unsere Zeitschrift, „Der Arbeiter-Fotograf“, fleißig zu studieren und die Technik des Fotografierens zu erlernen.

Auch diejenigen Leser des „Arbeiter-Fotograf“, die nicht Mitglied der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands sind, sollten bemüht sein, ihr Schaffen in den Dienst dieser im Aktionsprogramm vorgeschriebenen Aufgaben und Pflichten zu stellen.

A U S D E M I N H A L T :

Nicht stehen bleiben . . .	Büchermarkt
Blitzlichter in der Nacht	Mit der Kamera durch Skandinavien
Es geht eben nicht ohne Kenntnisse	Bilderkritik
Entwicklung der Foto-Industrie in der Sowjetunion	Berichtigung
Gebundene Jahrgänge	Hochglanz auf Kopien
Ein Vergrößerungsansatz	Geschäftliches
als „Mädchen für Alles“	Aus der Internationale
	Ortsgruppenberichte

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 zu richten — Mitglied der Vereinigung kann jeder werden, der auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung steht. Das Eintrittsgeld beträgt eine Mark und der monatliche Reichsbeitrag 40 Pfg., wofür „Der Arbeiter-Fotograf“ geliefert wird.

Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

NICHT STEHEN BLEIBEN ...

Von Max Pfeiffer

Wir exerzieren nicht auf der Stelle, es ist nicht wahr, daß wir uns im Kreise drehen, hinter den anderen herlaufen.

Wahr ist aber, daß manche Genossen, die mit so viel Schwung und Mut und Tatkraft in die Organisation, die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen, sprangen, sich kleinlaut und verzagt zurückziehen. Die Ursachen? Wie im täglichen Leben. Es geht nicht immer alles so glatt, Hindernisse, Schwierigkeiten.... Ein Künstler fällt nicht vom Himmel. Und jedes Handwerk will gelernt sein.

Es gibt vielleicht mehr Arbeiter, die im richtigen Augenblick auf den Barrikaden zu kämpfen verstehen, als in „ruhigeren Zeiten“ Tag für Tag Kleinarbeit zu verrichten, Aufklärung zu verbreiten.

Wir schießen und blitzen mit unserer Kamera. Ist das nicht lächerlich für einen Revolutionär? Wir glauben nicht. Das ist so notwendig wie Sport, Demonstrationen, Zeitungschreiben. Aber wir meinen nicht die „Liebhaberknipserei“. Wenn einer nur zu uns kommen will, um das Handwerk

zu lernen, um seine Großmutter und seinen Blumentopf dokumentarisch verewigen zu können, dann soll er zu einem Drogenhändler gehen, daß er es ihm beibringe. Für den Hausgebrauch und das Familienalbum haben wir keine Vereinigung der Arbeiter-Fotografen geschaffen. — Wir glauben, daß wir uns soweit einig sind.

Zur Praxis: Es gibt ein Rezepthandbuch zur Erlernung der Fotografie, aber es kann keine Rezeptsammlung zur Erfüllung unseres Aktionsprogrammes geben. Wir können immer nur anregen, neue Aufgaben stellen und Winke zur Durchführung geben. Das andere, die Ausführung, bleibt am Einzelnen, an der kollektiv arbeitenden Gruppe hängen. Ueber Motivwahl, richtiger Standpunkt, richtiger Augenblick und richtiger Bildausschnitt, muß man nachdenken, üben und Erfahrungen sammeln. Vor allem nachdenken!

Es ist nicht wahr, daß es nichts Neues zu fotografieren gibt. Und es ist nicht wahr, daß alles schon einmal dagewesen ist. Jede Nummer



Lehrlinge in der Fabrik Philipps Radio in Eindhoven (Holland)

W. N., Berlin

einer illustrierten Zeitung ist voll von neuen Bildern, und nicht selten finden wir auch „Sensationen“. Solche Bilddokumente der Zeitgeschichte zu schaffen ist natürlich schwer, manchmal Zufall. Aber immer gehört dazu außer guter Technik, Erfahrung und Nachdenken, auch Mut und Frechheit. Jawohl, Frechheit!

Wir haben schon so viele gut ausgebildete Arbeiter-Fotografen, aber leider fehlt den meisten eben diese Frechheit. Immer wieder müssen wir in den Briefen der Arbeiter-Fotografen lesen, was alles bei ihnen am Orte passierte und wie sie es fertiggebracht, den richtigen Augenblick zu verpassen. Solche Briefe sind Dokumente verpaßter Gelegenheiten. Nur in den seltensten Fällen ist es die Polizei mit dem drohenden Gummiknüppel gewesen, die den Kameramann hinderte. Meist ist es unnötige Zurückhaltung, Schüchternheit gegenüber Zuschauern und dem lebenden Objekt. Diese Zurückhaltung, Aengstlichkeit, muß über-

wunden werden, das ist es, was wir mit der Frechheit meinen.

Wollt Ihr Beispiele? Die Bilder von der Polizeijagd in Chemnitz und in der heutigen Nummer „Blitzlichter in der Nacht“. Das sind große Fortschritte. Ein Lichtfest und eine Warenhaus-Reklame minutenlang vom sicheren Stativ zu fotografieren ist nur ein Anfang, das können die meisten. Aber Schlägereien und die Polizei in der Nacht zu befunken, das ist mehr, dazu gehört Frechheit, gutes Zusammenarbeiten und rechtzeitiges Verschwinden. Mit diesen Talenten kommt man überall durch, nur nicht mit der sprichwörtlichen Bescheidenheit.

Versucht es einmal auch mit diesem Rezept, versucht es immer wieder, werdet nicht kleinmütig. Dann werdet Ihr auch Erfolge und Genuß haben. Wir sind nicht stehen geblieben, wir marschieren, immer noch, vorwärts!

BLITZLICHTER IN DER NACHT

Von Helmut Rehberg, Berlin

Liest man den Artikel von Dr. Walther Heering im „Arbeiter-Fotograf“ Nr. 2 über Nachtaufnahmen, dann muß man sich fragen: Ist das alles, was man nachts fotografieren kann? Ist dies das Wesentliche, was der Arbeiterfotograf fotografieren soll? Hat es Zweck, daß er seine Zeit, sein teures Material für Stimmungsbilder ohne Inhalt opfert? Es sind doch meist nur tote Kulissen, die er hier auf die Platte bannt, keine Handlung, kein Bericht typisch nächtlicher Begebenheiten.

Wenn der Arbeiterfotograf im Sinne unseres Aktionsprogramms Nachtaufnahmen machen will, muß er einen Schritt weitergehen, muß er Momentaufnahmen machen. Er wird dann seine Motive da suchen, wo die Schattenseiten der heutigen Gesellschaftsordnung besonders kraß hervortreten, wo er die sozialen Gegensätze und Ungerechtigkeiten der heutigen Zeit aufdecken und anprangern kann. Da nutzt auch die teuerste „Ueberoptik“ nicht, da langt selbst die dreifache Lichtstärke einer 4,5 Optik nicht mehr zu Momentaufnahmen, da hilft nur noch das Blitzlicht.

Wir haben in der Berlin-Neuköllner Ortsgruppe der Vereinigung der Arbeiterfotografen eine Reihe derartiger Aufnahmen hergestellt und geben nachfolgend unsere Erfahrungen auf diesem Gebiete bekannt. Es handelt sich hier um Blitzlichtaufnahmen aus freier Hand. (Vergleiche auch die Aufnahmen „Berlin bei Nacht“ in der AIZ Nr. 8. Die Red.) Verwendbar ist jede Handkamera, die Lichtstärke der Optik ist wenig ausschlaggebend, da man günstigerweise auf 12,5 abblendet und mit Blitz belichtet. Als Sucher kommt nur der Rahmensucher in Frage, da man im Dunkeln durch den Spiegelsucher gar nichts und durch

den Newtonsucher nur sehr wenig sieht. Stativ und Mattscheibe bleiben zu Hause. Sie sind nur unnützer Ballast. Als Aufnahmematerial wählt man eine möglichst hochempfindliche, gut lichthof-freie Platte, damit auch bei kräftiger Abblendung nur wenig Blitzlichtpulver gebraucht wird. Ferner ist eine gute Blitzlichtlampe erforderlich, bei der man möglichst für jede Zündung garantieren kann. Als solche hat sich die Agfalampe bewährt. Diese ist auch sonst handlich und bequem. Als Blitzpulver haben wir das Agfa-Blitzlicht verwendet. Die Leuchtkraft ist gut, ebenso zündet es sehr leicht und hat eine kurze Verbrennungsdauer. Man sagt dem Agfa-Blitzpulver nach, daß es sehr leicht Luftfeuchtigkeit anzieht. Tatsächlich war das Pulver manchmal 10 Minuten und länger vor der Aufnahme aufgeschüttet worden, ohne daß es nachher versagte. Bei feuchter Luft schüttet man etwas frisches Blitzlicht nach, um sichere Zündung zu haben. Zum Schutz gegen Regen wurde das Blitzpulver nur mit einem Stück Papier lose bedeckt, die Wirkung des Blitzes wurde dadurch nur selten beeinträchtigt. Bei Regen ist aber auch darauf zu achten, daß auf die Optik keine Regentropfen kommen.

Bei solchen Momentaufnahmen ist es naturgemäß notwendig, daß mindestens zwei Genossen zusammenarbeiten. Einer bedient die Kamera, der andere die Blitzlampe. Den Apparat stellt man auf $4\frac{1}{2}$ Meter ein und blendet auf 12,5 ab. Bei einer Brennweite von 13,5 cm erreicht man dadurch eine Tiefenschärfe von beinahe $3\frac{1}{2}$ bis 6 Meter, bei 10,5 cm Brennweite reicht die Tiefenschärfe sogar von 3 bis 6 Meter. Das genügt, um sich in der Entfernung nicht zu verschätzen, und man ist für überraschende Situationen

gerüstet. Auch hat es wenig Zweck, aus größeren Entfernungen solche Aufnahmen zu machen. Die kleine Blende hat auch noch folgenden Vorteil: Würde man mit größerer Blendenöffnung arbeiten, dann bestände die Möglichkeit, daß helle Stellen des Motivs durch ihr Eigenlicht eine Vorbelichtung auf der Platte hervorrufen. Da man den Apparat aber nicht ganz ruhig halten kann, wären verwackelte Bilder das Ergebnis. Durch die starke Abblendung werden sie vermieden. Im übrigen gelten die allgemein bekannten Regeln für Blitzlichtaufnahmen, von denen die wichtigste noch ausdrücklich betont sei: Den Blitz niemals vor, sondern seitlich hinter der Optik abbrennen.

Die notwendige Blitzmenge für eine 20 bis 23 Grad Scheinerplatte beträgt bei einer Entfernung von 4 bis 5 m Abstand Blitz-Aufnahmeobjekt bei Blende 12,5 drei bis vier Gramm. Geht man näher an das Aufnahmeobjekt heran, so ist die Blitzmenge entsprechend zu verringern. Wesentlich für das Gelingen der Aufnahme ist das gute Zusammenarbeiten zwischen Blitzer und Fotograf.

Wir haben nach folgendem System gearbeitet: Wir näherten uns möglichst harmlos dem Aufnahmeobjekt.

Kamera und Blitz zur Aufnahme bereit. War der geeignete Moment zur Aufnahme gekommen, gab einer das Kommando: Achtung! — Der Apparat wird angesetzt, fertig! Der Verschuß wird geöffnet. Nach dem Kommando „fertig“ wird der Blitz abgebrannt und der Verschuß wieder geschlossen. Lampen im Bildfeld lassen sich nicht immer vermeiden. Man muß den Apparat dann besonders ruhig halten, sonst durchziehen die Lampen als weiße Schlangen und Streifen das Bild. Bei guter Zusammenarbeit läßt sich das Offenhalten der Optik auf mindestens $\frac{1}{2}$ Sekunde beschränken. Es erfordert jedoch eine gewisse Konzentration, sonst brennt der Blitz meist bei geschlossenem Verschuß ab.

Den Entwickler halte man ziemlich weich, um eine gute Durchzeichnung auch der Schattenpartien zu erreichen. Verwendbar ist jeder gebräuchliche Entwickler. Wer erst einige Versuche auf diesem Gebiete der Blitzlicht-Fotografie gemacht hat, wird sich bald gut eingearbeitet haben und Bilder schaffen, die sicher mehr befriedigen und wertvoller sind als fotografierte Lichtreklamen und romantische Ecken in malerischer Beleuchtung.



Ein „feiner Herr“ schlug ein Straßenmädchen nieder
Friedrichstraße, morgens 2 Uhr. Blitzlichtaufnahme aus freier Hand. 3 g Blitzlichtpulver, Blende 12,5, Platte: Color Braun

H. R. und E. Th., Berlin-Neukölln

Es geht nicht ohne ein paar Kenntnisse....

VOM OBJEKTIV

„Ein Objektiv ist eben aus Glas, eine Linse, irgendwie... Und meins ist ganz hübsch scharf.“

Aus.

Andererseits muß man zugeben: die Kapitel über Optik sind die langweiligsten in den Lehrbüchern und es ist zu verstehen, wenn sich der Amateur auf den Standpunkt stellt: was geht das mich an, ich knipse.

Trotzdem: die Zentner von Platten, die jährlich in den Müllkasten wandern, sind zum großen Teil Dokumente eines erstaunlichen Nichtwissens um die primitivsten Gesetze der fotografischen Optik.

Vor allem ist es nötig, daß man Dinge, die das fotografische Objektiv betreffen, einmal ihres Geheimnisses entkleidet. Es ist hier wie mit den hingekrakelten Doktor-Rezepten, deren Feierlichkeit nur darin besteht, daß sie geheimnisvoll tun, während sie in Wirklichkeit vielleicht nur Frostsalbe bedeuten. Das will sagen: sobald man sich über eine Sache klar ist, sobald man sich ihre letzten Endes sehr primitiven Gesetze und Wirkungen nutzbar macht, erweitert man seinen eigenen fotografischen Aktionsradius. Hat man erst den einfachen Sinn von ein paar technischen Worten und Begriffen verstanden und sich zu eigen gemacht, dann kommt es auch gar nicht mehr in Frage, daß einem der junge Mann im Fotogeschäft mit ein paar interessanten Fachausdrücken, die er vielleicht selbst nicht restlos verstanden hat, imponiert und

mit seiner Weisheit an die Wand drückt. Gerade für den Kamera kauf ist es wichtig zu wissen, daß es an Objektiven solche und solche gibt. Der Amateur aber, der überhaupt nichts will, weil er nichts weiß, schädigt erstens sich selbst und macht zweitens einem guten Fotohändler nur das Leben sauer mit oft recht phantastischen Kritiken seines Objektivs, während doch Kritik an alledem, was er draußen in der Landschaft und drinnen in der Dunkelkammer versiebt hat, viel nötiger wäre.

Beginnen wir zunächst mit den geheimnisvollen Zeichen, die die Optikfabrikanten auf ihre Linsen gravieren. Sie lesen zu können, aus ihnen im Augenblick Schlüsse ziehen zu können: schon das ist von großem Nutzen. Wir wollen aber systematisch verfahren und uns erst einmal über die verschiedenen Objektivtypen (es sind sehr wenige) orientieren, die das Gewirr von phantastischen Objektivbezeichnungen sofort unter einheitliche Gesichtspunkte bringen.

Das einfachste Objektiv, das Ur-Objektiv, ist die heute nur noch für spezielle Zwecke verwendete Monokellinse, eine schlichte Sammellinse, der eine Menge fotografischer „Fehler“ anhaften, die erst in den Händen des gewiegten Fotografen zu gewissen Spezialresultaten führen. Wir können die historische Entwicklung seit dieser ersten und einfachsten Linse überspringen und mit dem beginnen, was uns heute noch als ein-



Die Unentwegten
Februar 15.30 Uhr. trüb, Nebel, Deckrullo $\frac{1}{20}$ Sek., Analo Flavin Platte

N. G. Brandenburg



Bauerntyp vom Sowjetgut „Guderok“

W. Z. Dresden

faches, billiges und gutes Objektiv für Amateurkameras vorliegt: dem APLANATEN. Der Aplanat ist bereits ein vierlinsiges Objektiv (je ein Linsenpaar, verkittet, vor und hinter der Blende angeordnet). Man muß sich ja überhaupt von dem Gedanken freimachen, daß eine fotografische Linse „eine“ Linse ist. Oft besteht solch ein scheinbar einheitlicher Körper aus zwei, drei und mehr Linsen, freistehenden und miteinander verkitteten.

Der Aplanat, der in Kameras niedriger Preislage eingebaut wird, ist ein sehr gutes, ja sogar ein ausgezeichnetes Objektiv. Daß seine Geburt, konstruktiv ca. 50 Jahre zurückliegt (Steinheil 1855), äußert sich dadurch, daß er heutigem „Tempo“ nicht ganz gewachsen ist, daß er ein sozusagen langsames Objektiv ist, genauer: ein lichtschwaches Objektiv, ein Objektiv von relativ kleiner Oeffnung. Er liefert nämlich erst in geblendetem Zustand ein scharfes Bild. Im allgemeinen liegt seine Lichtstärke, geblendet, nicht über 1:9, d. h. er wird gleich mit einer Blendung, die ein bis in die Ecken scharfes Bild gibt, in Kameras eingebaut. Von großem Wert ist es, daß man gerade dieses schlichte Objektiv nur mit der Fabrikmarke guter großer Firmen kauft und sich von phantastischen Bezeichnungen nicht bestechen läßt. Ueberhaupt sollte sich der Amateur vor anonymer Optik hüten.

Wenn gesagt wurde, daß der Aplanat ein etwas „langsames“ Objektiv ist, so liegt das also daran, daß seine brauchbare Oeffnung relativ gering ist, daß er also sehr schnelle Belichtungszeiten nicht zuläßt. Er

steht hier im Gegensatz zum modernen ANASTIGMATEN, dessen Oeffnung, d. h. dessen Lichtstärke bei gleichzeitig bester Durchzeichnung des Bildes viel größer ist, woraus sich natürlich viel kürzere Belichtungszeiten ergeben. Es ist übrigens sehr interessant, daß der Anastigmat nur dadurch konstruktiv möglich wurde, daß neue Glassorten auftauchten, deren besondere Brechungsverhältnisse dazu führten, daß Dr. Rudolph im Jahre 1889 den ersten Anastigmaten, das Protar, berechnete. Mit dem Protar gelangte man schließlich zu der hohen Anastigmat-Lichtstärke 1:4,5. Und nun folgte Anastigmat auf Anastigmat, folgten die einander unähnlichsten Konstruktionen. Denn da jedes Objektiv, streng genommen, noch minimale (aber praktisch gegenstandslose) optische Fehler und Fehlerchen aufweist, so beseitigt die eine Konstruktion diesen oder jenen Fehler restlos, den eine andere Konstruktion beläßt, um den Schwerpunkt auf die Beseitigung eines anderen Fehlers zu legen. „Fehler“ — bei den guten Anastigmaten guter Fabriken kann praktisch von Fehlern überhaupt nicht mehr die Rede sein. Es handelt sich hier um Finessen, die wir den Mathematikern lassen wollen.

Es ist charakteristisch für den guten Anastigmaten, daß bei ihm vor allem der Astigmatismus auf das kleinste Maß zurückgeführt ist, so daß bei voller Oeffnung die Platte bis in die Ecken scharf ausgezeichnet. Er ist gegenüber dem Aplanaten gewissermaßen das „Objektiv mit Temperament“, er gestattet schnelle Belichtungszeiten, er schluckt in Bruchteilen von Sekunden das Bild.

Doch Vorsicht: im Kielwasser des Guten, des Vollwertigen schwimmt stets das Surrogat. Es laufen eine Menge „Anastigmaten“ in der Welt herum, die keine sind. Es kann geschehen, daß ein Aplanat, der in einer Kamera sitzt, die von einer guten bewährten Firma hergestellt ist, besser ist als ein Anastigmat, der zwar einen pompösen Namen hat, dessen Hersteller aber bescheiden im Hintergrund bleibt. Es muß also auch hier wieder gesagt werden: anonyme Optik darf stets Skepsis erwecken. Das kann aber nicht gleichzeitig heißen, daß nur ein Werk, das ein paar Tausend Arbeiter beschäftigt, gute Optik herstellt.

Wir kommen im nächsten Abschnitt zu einer Sonderkonstruktion des Anastigmaten: dem Doppel-Anastigmaten.

„Doppel-Anastigmat“ könnte etwa klingen wie Anastigmat von doppelter Qualität. Aber wie eine Doppelstulle in der Qualität deshalb nicht besser wird, weil sie aus zwei circa gleichen Stullen besteht, so liegt es auch bei dem Doppelanastigmaten. Er besteht, im Gegensatz zu vielen unteilbaren (unsymmetrischen) Objektiven, deren bekanntestes das Tessar ist, aus zwei Einzelobjektiven, deren jedes für sich verwendbar ist. Ein solches halbes Objektiv stellt dann den Aufnahmegegenstand größer dar als das Gesamtobjektiv, d. h., es hat eine längere Brennweite. Doch davon nachher.

Die beiden Einzelobjektive, aus denen ein Doppelanastigmat besteht, können hinsichtlich ihrer optischen Leistung, ihrer Brennweite und ihrer Lichtstärke identisch sein, — dann ist das Gesamtobjektiv ein symmetrischer Doppel-Anastigmat. Das Gesamtobjektiv kann aber auch aus zwei Linsengruppen verschiedener Brennweite und Lichtstärke bestehen und es ergibt sich dann ein halbsymmetrischer Doppelanastigmat.

Diese letztere Konstruktion stellt ein Ideal dar, denn sie vereinigt in einem Objektiv drei Brennweiten, d. h. man kann, ohne den Standort der Kamera zu wechseln, den Aufnahmegegenstand in drei verschiedenen Größen darstellen (mit der längsten Brennweite bis ca. doppelt normal). Bei dieser Gelegenheit muß vor allem der Satz-Plasmat (Meyer-Görlitz) erwähnt werden. Im Gegensatz zu anderen Satzobjektiven besteht diese lichtstarke Objektivkonstruktion aus zwei Einzellinsen, die ein randscharfes Bild ohne Blendung geben, eine Eigenschaft, die erst der voll zu schätzen weiß, der einmal ein anderes symmetrisches Objektiv nur in seiner Hinterlinse verwenden wollte, doch leider feststellen mußte, daß erst bei starker Blendung, also hohem Lichtverlust, ein randscharfes Bild entstand.

Man kann den Satzplasmaten 1:4,5 als das modernste, beweglichste Objektiv, ja sogar als ein „elastisches“ Objektiv bezeichnen, wenn man unter Elastizität seine vielfache Verwendungsmöglichkeit versteht. Insofern



Krim-Brücke in Moskau (Aus der russischen Bildermappe)

B. K., Moskau



Staatliches Universal Magazin (Aus der russischen Bildermappe)

S. F., Moskau



Kohlenstaub

T. N. Berlin

war das Plasmata-Preisausschreiben 1928 der Schjama-Mitteilungen einer der interessantesten Wettbewerbe der letzten Jahre, ein Wettbewerb, der zeigte, daß diese lichtstarke Optik außerdem noch zwei Fernobjektive von relativ hoher Lichtstärke enthält. Selbst der beste und schärfste Anastigmat üblicher Konstruktion ist in seiner Starre keineswegs ein Ideal, und will man ihn zu größerem oder kleinerem Darstellungsmaßstab zwingen, so verschlechtert man seine optische Leistung, muß deshalb stark blenden und verliert viel Licht, kommt also zu Belichtungszeiten, die Momentaufnahmen nicht mehr gestatten, während sie mit dem Plasmata selbstverständlich sind.

Wenn übrigens vorhin gesagt wurde, daß ein Objektiv von Haus aus oder durch Vorsatzlinsen so elastisch wie möglich sein soll, — nämlich kurzbrennweitig, wenn möglichst viel auf die Platte kommen soll (Architekturen), und langbrennweitig, wenn ein Gegenstand möglichst groß dargestellt werden soll, z. B. Portraits oder landschaftliche Fernaufnahmen, — so kann kein Zweifel bestehen, daß die Satz-Plasmata-Konstruktion ein künftig nur noch durch erhöhte Lichtstärke zu übertreffendes optisches Ideal darstellt. Es versteht sich von selbst, daß ein „elastisches“ Objektiv, in die erstbeste Kamera ohne genügenden Auszug eingebaut, ein brachliegendes Kapital darstellen würde, daß also in diesem Fall die Kamera von der Optik diktiert wird. Denn für die längeren Brennweiten müssen Auszüge vorhanden sein, die noch ein bedeutendes Stück über den üblichen doppelten Auszug (der zuallermeist nur bis zur Unendlicheinstellung der Hinterlinse geht), hinausreichen. Zu diesem elastischsten aller Doppelanastigmaten, dem Satzplasmata 1:4,5

gehört also auch eine hinsichtlich ihrer Auszüge elastische, im Bau aber denkbar stabile Kamera. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß der Satzplasmata in die Perka- und Lienhoffkamera eingebaut wird, Kameras, die, stark im Bau, in allen Teilen verstellbar und mit dreifachem Auszug versehen, für dieses prachtvolle Objektiv wie geschaffen sind. Weiter kommt als Kamera für den Satzplasmata noch die Bentzin „Quadrat-Primar“ in Frage.

Wir sind in Kürze den langen Weg gegangen, den das fotografische Objektiv seit den Zeiten der einfachen Linse bis zum modernen „elastischen“ Objektiv und bis zu den Objektiven höchster Lichtstärke zu durchlaufen hatte. Es wäre nun noch festzustellen, welche wichtigsten optischen Gesetze, Gesetze denen jede Optik unterworfen ist, der Amateur für seinen Hausgebrauch kennen muß, ohne sich mit unnötigem Fachwissen zu belasten. Es wäre festzustellen, welche Wirkungen von der Brennweite des Objektivs ausgehen, — ja, was Brennweite überhaupt heißt —, was man unter relativer Oeffnung (Lichtstärke) versteht, wie sich Blende und Tiefenschärfe zu einander verhalten, inwieweit sich die Belichtungszeit beim Arbeiten mit einer Objektivhälfte verlängert usw. usw.

F.

ENTWICKLUNG DER FOTO-INDUSTRIE IN DER SOWJETUNION

Nach den Plänen des Obersten Volkswirtschaftsrates der UdSSR. soll die Herstellung von Kinoapparaten im Wirtschaftsjahr 1929/30 einen bedeutenden Aufschwung nehmen; sie soll von 3800 Stück in 1928/29 auf 9800 Stück 1929/30 steigen, um zum Ende des Jahres eine Ziffer von 22000 Stück zu erreichen. Zum erstenmal sollen 1929/30 auch Fotoapparate geliefert werden (57500 Stück). Für 1932 bis 1933 ist eine Produktion von 165000 Stück vorgesehen. Die Herstellung von Objektiven soll von 5000 Stück im laufenden Jahre auf 15000 Stück am Ende des Jahres gesteigert werden. Die Herstellung von chemischem Bedarf für Foto- und Kinozwecke ist für 1929/30 mit 1585 Tonnen, für 1932/33 mit zirka 6900 Tonnen veranschlagt. Bedeutend soll auch die Produktion von Fotopapier usw. steigen. Für das nächstfolgende Jahr ist die Produktion von Rohfilm vorgesehen. Insgesamt soll der Wert der Produktion des ganzen Industriezweiges 1929/30 36800000 Rubel erreichen (am Ende des Jahres etwa 163000000 Rubel).

Die Produktion von Kino- und Fotoapparaten wird durchgeführt auf den vorhandenen Werken des Trusts für optische Mechanik, die einen entsprechenden Umbau erfahren. Für die Herstellung von Rohfilmen soll eine neue Fabrik im Rahmen des Foto-chemischen Trusts geschaffen werden. (Aus „Die Volkswirtschaft der UdSSR.“, Nr. 1/1930.)

GEBUNDENE JAHRGÄNGE

vom III. Jahrgang „Der Arbeiter-Fotograf“ in Leinen mit Inhaltsverzeichnis sind noch in größerer Anzahl vorrätig. Sie sind gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme zu beziehen von Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48.

Lose Leinen-Einbanddecken für diejenigen, die sich ihre gesammelten Nummern selbst einbinden wollen, stehen zum Preise von 1 RM. einschließlich Porto zur Verfügung. Das Geld wird am besten der Bestellung in Briefmarken beigelegt.

DER VERGRÖßERUNGSANSATZ ALS „MÄDCHEN FÜR ALLES“

Von Herbert Starke, Berlin

Jede Kamera, die für den Gebrauch von Platten eingerichtet ist, läßt sich zum Anfertigen von Vergrößerungen gebrauchen. Rollfilmkameras sind also nach dieser Richtung hin nicht verwendbar; ein Umstand, der bei der Wahl des Kameratypus nicht sorgsam genug in Erwägung gezogen werden kann.

Die Benutzung der Plattenkamera als Vergrößerungsapparat beruht auf der Tatsache, daß die fotografische Linse auch in umgekehrter Richtung wirksam ist. Auch die auf die Rückseite des Objektivs treffenden Lichtstrahlen werden in bekannter Weise gesammelt. Wenn man anstatt der Mattscheibe ein Negativ in die Kamera einsetzt und das Negativ von hinten beleuchtet, wird auf einem, vor dem Objektiv befindlichen Schirm ein vergrößertes Bild geworfen.

Wer eine für Platten eingerichtete Kamera besitzt, braucht zum Vergrößern lediglich einen kastenartigen Ansatz, der anstelle der Mattscheibe in die Kamera geschoben wird. Dieser Ansatz dient zur Aufnahme der Lichtquelle und zur Aufnahme des zu vergrößerten Negativs. Ein solcher Ansatz, der im wesentlichen nur aus einem innen weiß lackierten Holzkasten mit einer Glühlampenfassung besteht, kann sich ein einigermaßen geschickter Bastler für wenige Mark selbst machen. Eine Anleitung hierfür ist bereits im „Arbeiter-Fotograf“ von H. Giehmann veröffentlicht worden.

Recht brauchbar und bequem in der Handhabung sind die fertigen, im Handel erhältlichen Vergrößerungsansätze (Luminax, Granaco, Oculi usw.). Ihr Preis bewegt sich zwischen 16 und 40 Mark. Die Unterschiede der einzelnen Typen erstrecken sich im wesentlichen auf die Anordnung der Lampen und der Entlüftungseinrichtung, die für den Abzug der erhitzten Innenluft sorgt. Meine praktischen Erfahrungen haben gezeigt, daß sich auch mit den billigen Ausführungen außerordentlich gute Ergebnisse erzielen lassen.

Die Ausführung der Vergrößerung mit Hilfe dieser selbstgebauten oder fertiggekauften Ansätze erfordert nach einiger Übung nicht mehr Zeit und Mühe als das Anfertigen von Kontaktabzügen im Kopierrahmen. Die Kamera wird in den Ansatz hineingeschoben, das zu vergrößernde Negativ in einen passenden Rahmen gelegt und dieser in den Schlitz des Ansatzes gesteckt. Dann wird die Glühbirne eingeschaltet. Das vergrößerte Bild erscheint, zunächst noch unscharf, auf dem weißen Schirm (Pappe oder Holz), der in 15–20 cm Entfernung (je nach dem gewünschten Grad der Vergrößerung) vor dem Objektiv angebracht wird. Durch Verschieben des Objektivs bzw. Regulieren der Einstellschraube wird das projizierte Bild scharf eingestellt, dann bei roter Beleuchtung lichtempfindliches Bromsilberpapier auf dem Schirm befestigt und einige Sekunden belichtet. Die Vergrößerung ist fertig zum Entwickeln. Dieser ganze Prozeß dauert bei einiger Übung pro Vergrößerung höchstens 2–3 Minuten. Die Entwicklung erfolgt in der üblichen Weise in entsprechend großen Schalen.

Für die Aufstellung der Vergrößerungseinrichtung gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder stellt man Kamera mit Vergrößerungsansatz auf einen Tisch und befestigt das Bromsilberpapier auf einem senkrecht aufgestellten Holzbrett bzw. an der Wand. Oder aber man hängt die Vergrößerungsapparatur mittels einer Oese senkrecht so an der Wand auf, daß das Kamera-

objektiv nach unten zeigt. Das Holzbrett oder ein Pappkarton wird auf einem Tisch unter die Kamera gelegt und darauf das Bromsilberpapier gelegt.

Dem Neuling bereitet anfangs die Befestigung des Bromsilberpapiers Schwierigkeiten. Gewöhnlich nimmt er Reißnägeln, mit denen er im Dunkeln das Bromsilberpapier an der vorgeschriebenen Stelle befestigt, dadurch tritt aber ein fühlbarer Verlust am Bildformat ein, welcher entsprechend der Größe des Reißnagelkopfes ca. 1 cm an jeder Bildkante beträgt, also beispielsweise 18×24 auf 16×22 reduziert. Etwas sparsamer verfährt man bei der Benutzung von Gummibändern (Strumpfbandgummi). Man spannt zwei dieser Bänder über den Pappkarton oder das Holzbrett und kann das Bromsilberpapier unter die entsprechend verschobenen Bänder klammern. Hierbei entsteht nur an zwei Seiten ein Papierverlust von wenigen Millimetern. Sehr vorteilhaft hat sich nach meinen Erfahrungen die Benutzung eines Kopierrahmens 18×24 bewährt, wenn man dieses Format als Normalgröße für alle Vergrößerungen beibehält. Man legt zum Einstellen der Schärfe erst ein weißes Blatt Papier hinein, markiert die Lage des Kopierrahmens mit Bleistiftstrichen auf der Unterlage und legt dann das Bromsilberpapier unter einer Glasscheibe in den Rahmen ein. Auf diese Weise erzielt man stets ein Planliegen des Papiers, ein Umstand, der zur Erzielung gleichmäßiger Schärfe sehr zu beachten ist.



Teerküche

T. N., Berlin

Gegenlichtaufnahme, $\frac{1}{50}$ Sek., Blende 9
Platte: Color Braun, Metol-Hydr. Entwickler



Mittagessen an Bord

N. W., Danzig

Der praktische Wert des Vergrößerungsansatzes ist mit seinem eigentlichen Zweck, der Herstellung von vergrößerten Kopien, durchaus nicht erschöpft. Es stellt eine vielseitig verwendbare Lichtquelle dar, die zu den verschiedensten Zwecken herangezogen werden kann, z. B. als Aufheller, Kopierapparat, Retuschierpult.

Als Aufheller leistet der Vergrößerungsansatz vortreffliche Dienste bei Portrait- und Stilleben-Aufnahmen. Ueberall da, wo es sich darum handelt, Schattenpartien aufzulichten, Lichtkontraste zu mildern, ist der Vergrößerungsansatz ein guter Helfer. Infolge der Reflektorwirkung des weißlackierten Kastens gewährt er eine größere Lichtintensität als eine einfache Glühbirne im Lampengestell oder in der Fassung. Es liegt nahe, für die Reflektorwirkung die stärkste Glühlampe zu verwenden, die man im Hause hat, während für Vergrößerungszwecke eine 60kerzige Lampe genügt.

Für die Herstellung von Kontaktkopien bietet der Vergrößerungsansatz ganz besondere Vorteile. Die gleichmäßige Lichtverteilung, die durch die in jedem Ansatz befindliche Zerstreuungsmilchglasscheibe gewährleistet wird, kommt auch der Anfertigung von Kontaktkopien zugute und ermöglicht eine gleichmäßigere Beleuchtung als etwa das punktförmige Licht einer unmattierten Glühlampe. Vor allem aber bietet die Benutzung des Ansatzes als Kopierapparat den großen Vorteil der konstanten Belichtungsverhältnisse. Während es sonst üblich ist, den Kopierrahmen in einer gewissen Entfernung von der Lichtquelle zu halten und man sich beim Abschätzen dieser Entfernung leicht irren kann, liegt bei der Benutzung des Vergrößerungsapparates die Entfernung ein für allemal fest, wenn man stets den Kopierrahmen auf den senkrecht gestellten Ansatz legt. Diese einfache Handhabung erleichtert wesentlich z. B. die Anfertigung von Massenkopien, zu denen man bekanntlich bei Gruppenaufnahmen guter Bekannter oft verpflichtet ist. Da die Beleuchtungsquelle und Entfernung stets die gleiche ist, wird man auf diese Weise beliebig viel gleichmäßig belichtete Abzüge erhalten.

Zuletzt sei auf die Verwendung des Vergrößerungsansatzes als Retuschierpult hingewiesen. Nicht jeder ist in der Lage, für die Zwecke der Plattenretusche — die gerade bei Vergrößerungen erforderlich ist, sich ein kostspieliges Retuschierpult mit Spiegelbeleuchtung anzuschaffen. Primitive Behelfe, wie das

Retuschieren an der Fensterscheibe, im Kopierrahmen, auf einer Papierfläche usw. verursachen einerseits Schwierigkeiten der Beleuchtung, andererseits Behinderung in der ruhigen Pinselführung. Da bietet sich in dem Vergrößerungsansatz ein willkommenes praktisches Hilfsgerät. Man befestige den Ansatz so, daß seine Oeffnung senkrecht nach oben gerichtet ist. Das kann durch entsprechende Aufhängung, durch Einbau zwischen Kisten oder ganz einfach durch Einklemmen in eine Tischschublade geschehen. Dann lege man einen passenden Kopierrahmen so auf die Oeffnung, daß die Rückseite des Rahmens nach oben zeigt, entferne den Deckel des Rahmens, schalte das Licht im Vergrößerungsrahmen an — und das Retuschierpult ist fertig. Die gute, von unten erfolgende Durchleuchtung des Negativs gewährt ein Beobachten der feinsten Einzelheiten, ein Umstand, der namentlich beim Ausflecken ins Gewicht fällt. Mit der linken Hand hält man den Kopierrahmen fest, mit der rechten Hand, die auf den Rahmen aufgestützt werden kann, führe man die Pinselstriche aus.

Auch Filme lassen sich mit dieser Behilfseinrichtung retuschieren. Zu diesem Zweck legt man lediglich in den Kopierrahmen eine sauber abgewaschene Glasplatte, die aus einem unbrauchbaren Negativ gewonnen werden kann.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß sich der Vergrößerungsansatz und die Kamera provisorisch auch als Projektionsapparat benutzen lassen, wenn man Diapositive vorführen will. Allerdings darf man hierbei wegen der bald eintretenden Erwärmung das Licht nicht allzulange einschalten, sondern muß durch größere Pausen, in denen die Lampe ausgeschaltet wird, für Abkühlung sorgen. Immerhin lassen sich mit dem Vergrößerungsansatz Projektionsbilder von etwa 1 qm Größe vorführen, wenn man eine genügend helle Lampe hat.

Die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten, die in vorstehenden Zeilen aufgrund eigener praktischer Erfahrungen geschildert sind, mögen den universalen Wert des Vergrößerungsansatzes kennzeichnen. Er ist ein „Mädchen für Alles“ in der Fotowerkstatt, das zuverlässig und — billig arbeitet.



Er muß schon Geld verdienen

M. R., Charlottenburg



Rotes Wintersportfest in Oberwiesenthal

2. Februar, 15 Uhr, bedeckter Himmel. Optik: Zeiß Tessar 1:4.5. Blende 6.3, $\frac{1}{50}$ Sek., Platte: Eisenberger Ultra Rapid, Methol Hydrochinon Entwickler

T. H., Berlin

BÜCHERMARKT

Photofreund, Jahrbuch 1929—30. Herausgeber Fr. Willy Frerk, Verlag Guido Hackebeil, Berlin. 290 Seiten Umfang mit 218 Abbildungen, goldgeprägter Leinenband. Preis 6,80 RM.

Eine Neuerung in diesem Jahresband hebt der Herausgeber besonders hervor, nämlich die gänzliche Umstellung auf die Praxis. Zweifellos ist der Versuch zu einem großen Teil gelungen. Wir finden Aufsätze von P. Grobleben und Hans Windisch mit praktischen Beispielen. Zum Teil sind es Themen, welche dieselben Verfasser im Arbeiter-Fotograf behandelten. Ein interessanter Artikel mit vielen Bildbeispielen über Kameraarbeit im „Pori“ von Werner Bohne, eine praktische Anleitung zur Bildvergrößerung von Fr. Ahrens und eine Abhandlung über „Die Amateur-Kinegraphie im Jahre 1929“, von Fr. Willy Frerk machen den Band besonders wertvoll. Das vorzügliche Bildmaterial betont naturgemäß die sogenannte „süße Richtung“. Nur einige wenige Abbildungen finden unseren Beifall, ihres Inhalts wegen. So zum Beispiel „Die Kurve“ von Germain Krull, Paris, „Die glitzernde Kurve“ von

Borrenbergen, Antwerpen, „Das Milljöh“ von H. Lehmann, Berlin, „Die Königstraße in Berlin“ von E. Börner, Berlin. Interessant, wenn auch mit Vorsicht zu genießen, sind die Besprechungen technischer Neuerungen in der Fotoindustrie unter der Rubrik „Neues aus der Fotowelt im Jahre 1929“.

Bildmäßige Landschaftsphotographie. Von Maximilian Karnitschnigg. Dritte Aufl. (Photofreund-Bücherei, Bd. 2.) Preis 3,— RM.; Halbleinenband 4,— RM. Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin SW 48.

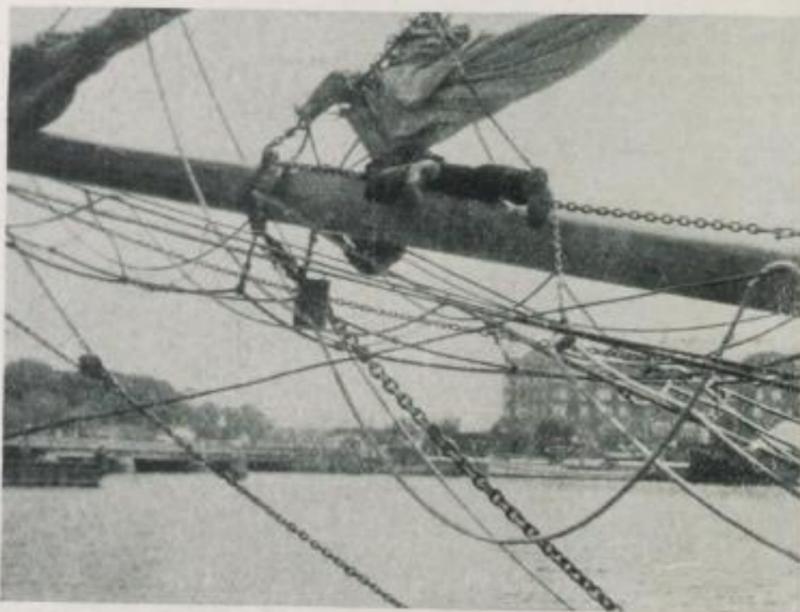
Dieser Band behandelt in ausführlicher Weise die Landschaftsfotografie des Amateurs. Das Gebiet wird aber nicht erschöpfend behandelt, u. a. ist das Teleobjektiv als Hilfsmittel nicht erwähnt. Aber das Büchlein gibt trotzdem sehr viele wertvolle Anregungen. Auch wir Arbeiterfotografen opfern hin und wieder eine Platte, um eine schöne Landschaft aufzunehmen, sei es zur persönlichen Erinnerung, zu Uebungszwecken oder als Ergänzung einer Reportage. Wir können deshalb das Büchlein den Gruppenbibliotheken als Ergänzung empfehlen.

E. H.

Mit der Kamera durch



Hammerfest 29. Juli, 16 Uhr, regnerisch. Blende 6.3. Platte: Braunsiegel, $\frac{1}{2}$ Sek. mit Lifafilter 2. Entwickler: Methol-Hydr.



Leichtmatrosenarbeit, dänischer Hafen, 28. Februar, 12 Uhr Sonne. Blende 7. Platte: Hauff Analo Fleoin, Bl.-Zeit $\frac{1}{50}$ Sek., Glyzin



Schichtwechsel, Werft in Kopenhagen, 27. Juni, 16 $\frac{1}{2}$ Uhr. Sonne, Blende 9. Platte: Braunsiegel, $\frac{1}{50}$ Sek., Glyzin

„Es hat hier noch nie so viel geregnet wie in diesem Jahre,“ diese Feststellung, die ich immer wieder von den Arbeitern, den Fischern da oben im nördlichsten Norwegen hörte, die jeder Gastwirt, jeder Geschäftsmann und Angestellte der Küstenschiffahrtlinien wiederholte, hat auch meine fotografische Tätigkeit beinahe unterbunden. Das Land der Mitternachtssonne, das Nordkap, ein kahler Felsen, der nur 317 m hoch aus den brandenden Wogen des nördlichen Eismeres emporragt, die vielen Fjorde und Sunde, die das Schiff durchfährt, all das war Tag und Nacht hell, aber das Licht war fahl oder trüb, es zuckt nicht die Hand, die die Kamera hält. Nur selten, kurze Zeit hinter einer kräftigen Regenschauer kamen Lichtblicke.

Bei diesen Aufnahmen habe ich Platten- und Filmmaterial und schließlich auch den Apparat ausprobieren können. Auf meiner monatelangen Wanderung durch Dänemark, Schweden und Norwegen erwies sich schon meine 6 $\frac{1}{2}$ ×9 Kamera (mit Xenar 3,5) als eine Last, aber immerhin war das verhältnismäßig geringe Gewicht und die Kleinheit gerade noch zu ertragen. Ich könnte nicht empfehlen, einen größeren Apparat mit auf eine größere Fahrt zu nehmen. So manchen günstigen Moment wird man dann noch mehr vorbeigehen lassen, weil man müde wird, immer etwas mit sich herumschleppen. Ich habe es auch nicht bereut, von Stockholm bis zum nördlichen Eismeer einen Pautzfilmpack und ein Dutzend Braunsiegel-Platten mitgeschleppt zu haben, mit denen ich unter Verwendung eines Lifafilter mittlerer Stärke gute Resultate erzielen konnte. Denn trotz aller Freundlichkeit konnten die norwegischen Fotohandlungen nur Agfa- oder Kodakfilmmaterial bieten, auf denen ich leider nicht gleich gute Resultate zu erzielen vermochte. Und dann gab es zumeist nur Rollfilme, die bis zum entferntesten Ansichtskartenkiosk im Fjord zu kaufen waren. Das kommt natürlich daher, weil im allgemeinen in Norwegen nur mit den billigen, einfachen Rollfilmapparaten gearbeitet, „geknipst“ wird. Sah ich einmal einen Plattenapparat besserer Ausstattung, so war es bestimmt ein deutsches Fabrikat.

Ueberhaupt und insbesondere in die Kreise der klassenbewußten Arbeiterschaft Skandinaviens den Gedanken der Arbeiterfotografen und Arbeiterkorrespondenten hineinzutragen, hielt ich für meine Aufgabe. Wir können nicht aufhören, selbst auf einer Ferien-



Ofotfjord bei Narvik, 25. Juli, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonne, Blende 4,5 Platte: Braunsiegel, $\frac{1}{100}$ Sek. mit Lifafilter 2, Methol-Hydr.

Skandinavien

fahrt oder größeren Reise (die ja oft, wie die meine, erst durch Arbeitslosigkeit ermöglicht wird), propagandistisch für die Idee des Klassenkampfes zu wirken. Und ich fand z. B. unter den norwegischen Arbeitern, also in einem Lande, wo sich die Gegensätze keineswegs immer mit der gleichen Schärfe zeigen als bei uns, das breiteste Verständnis. Schon lange sind die ersten Bilder da aus dem Arbeiterleben, schon zeigen sich die ersten Ansätze, die Kamera schärfer auf die sozialen Widersprüche zu lenken. Freilich, es sind vorläufig nur Einzelne, es fehlt noch die Organisation und die gute technische Zeitschrift. Aber unsere Zeitschrift „Der Arbeiter-Fotograf“ fand ich bei einzelnen Genossen, z. B. in Oslo und in Trondhjem. Gern will ich die Gelegenheit hier benutzen, die Grüße, die mir norwegische und schwedische Arbeiterfotografen auftrugen, größeren Kreisen auszurichten.

So manches kommt vor die Kamera auf einer Wanderung. Es ist kein Unterschied, ob die Werftproleten in Hamburg oder Kopenhagen zum Schichtwechsel hasten. Wenige Tage Zusammensein nimmt die Illusion der freien Tätigkeit der Fischer und Matrosen, eine schwere Arbeit, die durch Naturgewalten oft zum Kampf ums nackte Leben wird. Die Opfer des Arbeitsprozesses stellen auch in Skandinavien das Heer der Bettler und Hausierer. Ewig Tappelnde trifft man, verwettert und vergilbt und die doch nicht vergessen haben die Zeit, in der sie einst arbeiteten und besser dran waren.

Wenn man von Schweden hört als von dem Land der blonden, aufrechten Menschen, dann zeigt uns die Wirklichkeit, daß die Ausbeutung, Arbeit im Kohlenstaub, Dreck der Fabriken und Häfen, die Züge des Proletariats weißeln. Und selbst die Lappländer, ein teilweise nomadisierendes, primitives Volk, dem man die Weidegebiete für die Rentiere staatlich „geregelt“ hat, geben trotz aller Sprachgrenzen dem Arbeiterfotografen ihre soziale Lage kund durch — Betteln.

Erich Rinka, Berlin

Anmerkung: Die abgebildeten Aufnahmen sind weder originell noch besonders gut gelungen. Aber wir wollen anregen und auffordern, die kommende Reisezeit besser zu nützen, damit einmal wirklich gute Arbeiterferien-Reportagen zustande kommen.

Die Redaktion



Hausierer

8. Juli, 11 Uhr, Sonne, Blende 7, Platte: Agfa Ghromo Isorapid, 1/100 Sek., Glyzin

Schwedische Landarbeiterin

8. Juli, 11 Uhr, Sonne, Blende 7, Platte: Agfa Ghromo Isorapid, 1/100 Sek., Glyzin



Lappländer

26. Juli, 16 Uhr, trübe, Blende 6.3, Platte: Braunsiegel, 1/100 Sek.



Im nördlichen Eismeer 2. August, 17 Uhr, bedeckte Sonne, Blende 11, Perutz-Film, 1/2 Sek. mit Lifafilter, Methol-Hydr.



Alter Kunde

14. Juni, 14 Uhr, unter Bäumen, Blende 8, Perutz Film, 1/2 Sek.

B I L D E R K R I T I K

Alle Bilder müssen auf der Rückseite sämtliche Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen anzugeben.



Frauen- und Mädchenabteilung des Arbeiter-Keglerbundes
1 g Blitzlicht, Blende 9, 5 Meter, 20 Sch.-Platte

BLITZLICHT-AUFNAHMEN

Zu den leichten Aufnahmen gehört das Fotografieren mit Blitzlicht. Selbst der Anfänger lernt schnell, sobald er mit den wenigen Handgriffen vertraut ist, brauchbare Blitzlichtaufnahmen machen. Leider lassen sich hierbei nicht so ohne weiteres stark bewegte Objekte festhalten. Das Blitzlicht verbrennt in etwa $\frac{1}{25}$ Sekunde, das ist erst der Anfang einer Momentaufnahme. Für Sportaufnahmen in Turnhallen brauchen wir eine weit höhere Verschlussgeschwindigkeit.

Wir haben hier zwei Blitzlichtaufnahmen vom Kegelsport. Einmal ein ganz ruhiger Moment und das anderemal während des Wurfes der Kugel aufgenommen. Also in schneller Bewegung. Hier wurde nämlich der Momentblitz (Agfa) bei einer Verschlussgeschwindigkeit von $\frac{1}{125}$ Sekunde angewendet. Der Momentblitz ist eine Apparatur, die es ermöglicht, daß das Öffnen des Verschlusses genau mit dem Aufleuchten des Blitzlichtes zusammenfällt. Betrachten wir die Resultate.



Prostituierte und Obdachloser
6 g Blitzlicht, Blende 6,3, 8 Meter, Platte: Agfa Chromo Isorapid

Die erste Aufnahme wirkt steif und gestellt, ist als Sportaufnahme nicht viel wert. Anders dagegen das zweite Bild. Da ist der Schwung, der beim Aufsetzen der Kugel angewendet wird, festgehalten worden. Hier wurde ein Höhepunkt, ein interessanter Moment gefaßt. Trotz des kurzen Momentes ist die Platte überbelichtet. Statt 4 Gramm Blitzpulver hätten 2 Gramm gerade ausgereicht. Dann ist unnötigerweise eine zu große Blende gewählt worden. Eine größere Tiefenschärfe wäre gut angebracht gewesen. Leider ist der Momentblitz für die meisten Arbeiterfotografen zu teuer. Der Preis beträgt laut Liste 21,50 M.

Man kann aber nicht nur in Innenräumen mit Blitzlicht fotografieren, gehen wir auch einmal auf die Straße. Da wir die Kamera nicht solange stillhalten können als der Blitz abbrennt, bleibt das Stativ zu Hause. Hier ist es meist hinderlich. Aber nun passieren Malheure. An Hand der Bildbeispiele sehen wir einige Fehler die passieren können. Bei dem vierten Bild läuft uns ein Betrunkener entgegen. Infolge der Geh-



Guter Wurf
Momentblitz, 4 g, $\frac{1}{125}$ Sek., Blende 6,3

bewegung wird besonders Kopf und Bein unscharf. Mehr von vorn aufgenommen, wäre die Unschärfe stark verringert worden. Wenn nur der richtige Aufnahmestandpunkt und Moment gefaßt wird, besteht die Möglichkeit, gehende Personen mit Blitzlicht ohne Apparatur leidlich scharf zu bekommen. Die weißen Linien, die sich im Bilde zeigen, entstanden dadurch, daß das Objektiv vorzeitig geöffnet und die Kamera dabei bewegt wurde. Die Lampen im Bildfelde hinterlassen eine Aufzeichnung darüber, wie weit die Kamera bewegt wurde. Also gut auf das Signal des Blitzes achten und die Kamera möglichst stillhalten.

Ein gutes Beispiel, was der Aufnahmestandpunkt ausmachen kann, zeigt das Bild „Prügelei“. Die betreffende Aufnahme wurde mit dem gleichen Blitze gemacht wie das auf Seite 53 als Illustration abgebildete Foto. Dort sind alle Personen im Bilde trotz der zum Teil schnellen Bewegungen klar erkenntlich.

Hier dagegen sind durch den ungünstigen Standpunkt alle Personen mehr oder weniger unscharf. Links erkennt man nur einen Fuß und rechts wird eine Person durch eine andere verdeckt. Es ist auch viel Zufallsache dabei, ob man richtig steht oder nicht, zumal man in der Regel nicht mehr genügend Zeit hat, sich lange umzusehen. Hier ist auch viel zu nahe herangegangen worden, so daß oben der Kopf abgeschnitten ist.



Betrunkenen
2 g Blitzlicht, Blende 9, 4 Meter.
Platte: Color Braun

Bei dem Bilde „Prostituierte und Obdachloser“ scheint es sich um eine Aufnahme bei Tageslicht zu handeln. Hier hat der Blitz überreichlich viel Pulver aufgeschüttet. Eine mehrfache Ueberbelichtung war die Folge. Dabei brannte der Blitz etwa 8 Meter vom Objekt ab und das Licht wurde lediglich durch die beiden Hausfronten der engen Straße reflektiert. Also nicht so verschwenderisch mit dem Blitzlichtpulver, der dritte Teil davon hätte vollauf ausgereicht. Natürlich hätte man hier auch bedeutend näher an das Aufnahmeobjekt herangehen müssen, denn jetzt ist nicht viel davon zu sehen, daß es sich um eine Prostituierte und einen Obdachlosen handelt.

E. Th.

BERICHTIGUNG

Die in Nr. 1 S. 10 gemachten Angaben über das Emka-Filter wünscht die Lifa in folgender Weise richtiggestellt zu sehen:

„Bei richtiger Wahl der Ablendung und Verwendung des geeigneten Emka-Filter — bekanntlich stellen wir die Emka-Filter in 4 Dichtigkeitsgraden her — ist man wohl im Stande Uebertreibungen auszuschließen.“

P. V. Neugebauer

HOCHGLANZ AUF KOPIEN

Das übliche Verfahren, glänzende Kopien auf Hochglanz zu bringen, besteht bekanntlich darin, daß man zunächst die fertig gewässerten Kopien fünf Minuten in einem Alaun- oder Formalinbad härtet, währenddessen man eine Spiegelglasplatte mit Spiritus säubert, dann mit Talkum nachbehandelt und die wieder kurz gewässerten Kopien mittels Rollenquetschers aufpreßt. Immerhin ein umständliches und zeitraubendes Verfahren.

Weit einfacher und billiger ist dagegen das Aufpressen auf eine Folie. Man kauft in einer Fotohandlung eine Zelluloidfolie, etwa 25 bis 30 cm groß (Preis ungefähr 1,50 RM.), mit einem Bogen Fließpapier. Zum tadellosen Hochglanz ist jetzt weiter nichts mehr nötig als die gewässerten Kopien aufzupressen. Man lege die Folie auf eine glatte Fläche und säubere sie mit einem weichen Lappen von Staub und Schmutz, bedecke die aufgelegten Kopien mit dem Bogen Fließpapier und presse leicht mittels Rollenquetscher. Die Folie läßt sich ebenso wie Glas auf beiden Seiten aufpressen. Zum Trocknen hänge man die Folie mit zwei Klammern an einer freischwebend befestigten Schnur. Nach 4 bis 6 Stunden springen die Kopien hochglänzend ab. Der einzige Nachteil ist, daß man den Trocknungsprozeß nur durch Luftzug beschleunigen kann. Trocknen durch Hitze beeinträchtigt stark den Glanz und die Kopien springen nicht aus der Fotowelt im Jahre 1929“.

E. H.



Prügelei
3 g Blitzlicht, Blende 9, 4 Meter, Platte: Agfa Chromo Isorapid

ERICH SONNTAG-FOTOGRAPHIE	Fotohandlung
Berlin SW. 29, Zossener Str. 47 / Tel. F 6 Baerwald 6966	für den Amateur-, Fach- und Industrie-Bedarf

Brucks-Photo **BERLIN O 34, Frankfurter Allee 365**
Der kluge Arbeiterphotograph deckt seinen Bedarf am billigsten und besten im größten Spezial-Geschäft des Ostens gegenüber vom roten Platz. **Warum wollen Sie mehr bezahlen?**

	Photo-Freunde	EURE	Bezugsquelle ist:	Photo- und Kinohaus Kölling & Kundt Berlin SW 68 Friedrichstr. 35 (Untergrundbahn Kochstr.)	Marken-Kameras Teilzahlung ohne Aufschlag Ständig Gelegenheitskäufe
---	----------------------	-------------	--------------------------	--	--

AUS DER INTERNATIONALE

Um den Bilderaustausch zwischen den russischen und deutschen Arbeiterfotografen anzubahnen, besorgte die Redaktion des „Arbeiter-Fotograf“ durch die freundliche Vermittlung der Redaktion der großen russischen Fotozeitschrift „Sowjet-Foto“ eine Reihe von Adressen solcher sowjetrussischer Fotozirkel, welche den Bilderaustausch und die Korrespondenz mit deutschen Gruppen wünschen. Wir bitten die in Frage kommenden Ortsgruppen sich der für sie angegebenen Adressen zu bedienen und eine rege Zusammenarbeit anzubahnen. Vielleicht ist es ratsam, wenn jede Gruppe zunächst brieflich Fühlung mit dem ihr zugeteilten russischen Zirkel nimmt. Wir haben vorläufig folgende Verteilung vorgenommen und bitten die Gruppen, sich an diesen Plan zu halten und den Reichsvorstand laufend über die angebahnten Beziehungen und Erfolge zu unterrichten.

Ortsgruppe Hamburg verkehrt mit Fotozirkel „Gosplan“ Moskau, Wosdswishenka No. 5. (Staatswirtschaftsplan.)

Ortsgruppe Zürich mit Fotozirkel „Krasny Bogatyr“, Moskau, Bolschaja Bogorodskaja No. 22.

Ortsgruppe Remscheid mit dem Fotozirkel der Trikotagen-Fabrik „Krasnoje Snamja“ in Leningrad.

Ortsgruppe Stuttgart mit dem Klub der ersten Staatsdruckerei in Moskau, Malaja Ordynka N. 31, Genosse Sosin.

Ortsgruppe Halle a. d. Saale mit dem Fotozirkel in Moskau, Ostoschenka, Silkow per No. 3, Genosse G. O. Laskin.

Ortsgruppe Leipzig mit dem Fotozirkel in Odessa, Pirogowskaja uliza No. 68, Gen. Kirijtschuk.

Ortsgruppe Berlin-Neukölln mit dem Fotozirkel des „Proletarij Klub“, III. Internationale, in Noworossijsk, Gossudarstwenny Zementny Zawod (Staatliche Zementfabrik).

Ortsgruppe Berlin-Charlottenburg mit Fotozirkel des Technikums in St. Brassowo, Mosk. Kiewo-Woron. sch. d.

Ortsgruppe Neunkirchen (Saar) mit Redkollegij Stengasety „Selchosrabotschij“, Gen. M. S. Prochoda, in Slavgorodskij Okrug, Selo Rodino.

Ortsgruppe Chemnitz mit Rukowoditelju Wanowskogo objedinennogo kruschka, in St. Tiflisskaja, Armawirskogo okruga, Sew. Kaw. sch.

Die Gruppe Dresden hat bereits mit mehreren russischen Fotozirkeln Verbindung aufgenommen und zwar mit der Schokoladenfabrik „Roter Oktober“, Moskau, der Fotogruppe der Bauarbeiter und derjenigen der Jungpioniere des Moskauer Rayons Chamowniki.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich durch unsere Vermittlung und Bemühungen ein Verband der Arbeiter-Fotografen gebildet, der seinen Sitz in New York City, 949. Broadway, Room 512, hat. Dieser Verband veranstaltet jetzt eine Ausstellung und die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands hat zur Unterstützung eine besondere Wandermappe mit Begrüßungsschreiben abgesandt.

GESCHÄFTLICHES

Die Firma Robert Glombek, Berlin SW 68, Friedrichstraße 37, verfügt über ein reichhaltiges Lager sämtlicher Fotoartikel und zeigt im Besonderen im Anzeigenteil dieser Nummer den kleinen ausgezeichneten Fotoapparat „Amourette“ an.

NEUE ADRESSE

Wie wir bereits mitteilten, hat der Gen. Carl Schulze, Berlin-Charlottenburg, Kaiser-Friedrichstraße 26 I, die Funktion des 1. Reichskassierers übernommen. Alle Abrechnungen usw. sind daher an diese Adresse und die Gelder an sein Postscheckkonto Nr. 2363 zu senden.

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Groß-Berlin. Anschrift: Otto Ehrich, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 17.

Am 18. Februar fand eine Mitglieder-Vollversammlung statt. Genosse Otto Ehrich gab den Geschäftsbericht, woraus u. a. hervorging, daß allein im vergangenen Jahre in Groß-Berlin 5 neue Gruppen gegründet werden konnten. Durch geeignete Propaganda in den maßgebenden Tageszeitungen im letzten Monat, gewann die Ortsgruppe über 60 neue Mitglieder. Dem Kassierer Gen. Heilmann, wurde auf Antrag der Revisoren Entlastung erteilt. Für unsere diesjährige Ausstellung vom 2.—6. April arbeiten die Gruppen mit allen Kräften.

Gruppe Moabit: Am Dienstag, den 11. März, wird abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Lokal Josef Julien, Birkenstr. 43, Ecke Bredowstr., eine neue Bezirksgruppe gegründet. Interessenten sind willkommen!

Gruppe Lichtenberg: Jeden Dienstag 20 Uhr im Lokal Albert Schuster, Frankfurter Allee 240.

Gruppe Norden: Jeden Montag 20 Uhr Lokal Schulz, Bultmannstraße 13.

Gruppe Mitte: Jeden Donnerstag 20 Uhr Lokal Perschke, Georgenkirchstraße 14 (Nähe Alexanderplatz).

Gruppe Hallesches Tor: Jeden Montag von 20—22 Uhr im Städt. Jugendheim, Wassertorstraße 9 (Dunkelkammer).

Gruppe Osten: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Thielmann („Sängerbörse“), Landsberger Allee 44.

Gruppe Westen: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Lokal Max Schmidt, Kirchbachstraße 19.

Gruppe Charlottenburg: Jeden Freitag 20 Uhr Jugendheim Leibnitzstraße 2.

Gruppe Neukölln: Jeden Montag, 19 Uhr im Jugendheim, Bergstraße 29, Raum 1.

Gruppe Prenzlauer Berg: Jeden Donnerstag um 20 Uhr im Ledigenheim, Pappel Allee 15.

Gruppe Niederschöneweide: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr Jugendheim, Brietzer Straße 26 (Nähe Bahnhof).

Das Mitglied Erich Hoffmann, Brusendorfer Straße 3, der Bezirksgruppe Neukölln, hat in seiner Eigenschaft als früherer Kassierer der Ortsgruppe Groß-Berlin Vereinsgelder nicht abgeliefert und wurde er deshalb aus der Vereinigung ausgeschlossen.

Bremen. Anschrift: Karl Stockhaus, Zwinglistr. 130.

Am 2. Februar fand unsere Generalversammlung statt. Den Jahresbericht gaben die Genossen St. und S. Die Ortsgruppe hat im verflossenen Jahr gute Fortschritte gemacht. Eine Dunkelkammer wurde eingerichtet, die allen Genossen zur Verfügung steht. Auch ein Vergrößerungsapparat wurde angeschafft. Unser Anfängerkursus war gut besucht. Die letzte Ausstellung gab einen guten Ueberblick über unsere Fortschritte. Es wurde beschlossen, Bilder für das Reichspaket an-

zufertigen. Die Monatsversammlung findet jeden ersten Dienstag und zweimal in der Woche finden Uebungsabende statt und zwar Montags für Anfänger und Mittwochs für Fortgeschrittene, abends 20 Uhr im Lokal H. Bost, Landwehrstr. 150. Weiter sollen ein ständiger Arbeitsdienst und zwölf Uebungsausflüge durchgeführt werden. Für den Herbst bereiten wir eine Foto-Ausstellung vor. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Genosse Stockhaus, Kassierer: Gen. Ehrhorn, Schriftführer: Gen. Frentzel, Bildwart: Gen. Rolfs.

Hamburg. Anschrift: F. Lisowski, Hamburg 15, Hessenstraße 43, part.

Unsere Generalversammlung fand am 16. Januar statt. Gen. Meyer erstattete den Jahresbericht. Einige Mitglieder mußten wegen rückständiger Beiträge gestrichen werden. Als brennendste Aufgaben stehen vor uns die gründliche Ueberholung aller Mitglieder, die bessere Kassierung, die Werbung für die Organisation und den Arbeiter-Fotograf unter stärkerer Betonung unserer Tendenz als Arbeiter-Fotografen. Gewählt wurden zum ersten Vorsitzenden: F. Lisowski, zum zweiten Vorsitzenden: A. Kügler, Kassierer: E. Meyer. Der neue Vorstand stellt sich die Aufgabe, die Hamburger Ortsgruppe entsprechend ihrer Bedeutung zu reorganisieren und zu aktivieren.

Schwennigen a./N. Anschrift: Karl Bachmeier, Brenzstraße 7.

In der Generalversammlung wurden folgende Genossen gewählt: Vorsitzender: Genosse Bachmeier, technischer Leiter: Genosse Haas, Kassierer: Genosse Wiedehorn. Das unproletarische Verhalten eines Mitgliedes, das inzwischen ausgetreten ist, wurde aufs Schärfste verurteilt. Für Anfang August planen wir den Besuch der Ortsgruppe Zürich.

Freital (Sachsen). Anschrift: Hans Bresler, Gittersee bei Dresden, Potschapper Straße 60 I.

In unserer Gründungsversammlung referierte der Genosse Zimmermann (Dresden) über „Arbeiterfotografen und Gesellschaft“. An Hand von gutem Bildmaterial demonstrierte er besonders den Unterschied zwischen der Entfaltungsmöglichkeit der Arbeiterfotografen in der Sowjetunion und in den kapitalistischen Ländern. Ein Genosse stellte uns einen Raum zur Verfügung, den wir als Dunkelkammer einrichteten. Genosse Fritz Zimmermann leitet unseren Anfängerkursus. Er behandelte an mehreren Abenden die verschiedensten technischen Themen. Um am Orte für unsere Sache zu werben, beabsichtigen wir eine Ausstellung zu veranstalten, die am 29. März und 1. April im Restaurant „Zur Post“, Freital/Deuben, stattfinden soll.

Leipzig. Anschrift: Felix Lange, Leipzig, Auenstraße 28 IV.

Am 12. Februar fand unsere Monatsversammlung im Volkshaus statt und am 1. Februar feierten wir unser dreijähriges Bestehen in Form eines proletarischen

Unterhaltungsabends. Ein instruktiver Vortrag des Gen. Hunger über „Bildervermittlung“ zeigte uns eine Reihe neuer Möglichkeiten der Auswertung unserer Arbeiten. Der erste Bilderkasten wurde im Norden Leipzigs aufgehängt.

Mannheim. Anschrift: G. Steißlinger, Max Josephstraße 20.

Im Februar veranstalteten wir zwei praktische Abende, welche der Genosse Hofmann leitete. Für März ist ein Fotowettbewerb der Mitglieder vorgesehen, der Anhaltspunkte für unsere weitere Arbeit geben soll. Am 18. März beginnt der Anfängerkursus.

Merseburg. Anshr. Paul Holschka, Neumarkt 78.

Bei der großen Arbeitslosendemonstration wurde der Genosse Holschka beim Fotografieren verhaftet und seine Platten beschlagnahmt. Die Polizei muß ein sehr schlechtes Gewissen haben.

Essen. Anschrift: A. Falkowski, Ruhrstraße 21 I.

Unsere 3. Jahresversammlung fand am 23. Januar statt. Wir konnten 6 Neuaufnahmen buchen. Einige Mitglieder mußten wegen rückständiger Beiträge gestrichen werden. Zur Stärkung unserer Kasse gaben wir Bausteine aus. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Vorsitzender und Schriftführer: A. Falkowski, Techniker: G. Brede und Chr. Gedrat, Kassierer: L. Bock, Jugendleiter: Gedrat, Revisoren: Wieselmann und Werner. Der Monat April ist als Werbemonat vorgesehen. Auch unsere Ausstellung soll hauptsächlich der Werbung dienen.

Remscheid. Anschrift: E. Hoch, Rosenhügelstraße 56.

Den Jahresbericht auf unserer Generalversammlung am 13. Januar gab der Genosse Hoch. Es wurde beschlossen, einen Kursus für Fortgeschrittene durchzuführen, um über die noch vorhandenen technischen Schwächen unserer Mitglieder hinwegzuhelfen. Ein Anfängerkursus soll den neuen Mitgliedern die Anfangsgründe der Fotografie beizubringen. Das Werbeplakat in unserem Aushängkasten hatte guten Erfolg. Wir konnten eine Reihe Neuaufnahmen tätigen. Mit dem gemeinsamen Materialbezug machten wir gute Erfahrun-

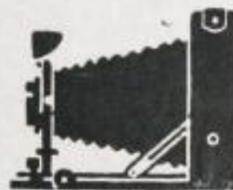


Foto-
Leisegang

BERLIN
Potsdamer
Straße 138

Kameras
von 10, 15,
20, 25, 30
Mark usw.

Weitere
Geschäfte:

Taentzien-
straße 12

Friedrich-
straße 175

Schloßplatz 4

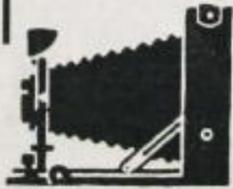


PHOTO- UND KINOBEDARF G. M. B. H.

Das Spezialgeschäft für den Amateur und Fachmann

Berlin W 57, Potsdamer Str. 86b

Telefon: B 1 Kurfürst 8515

Hauptgeschäftsstelle im Lettehaus



FALTUS

der neue mustergültige Schnell-Kopierapparat

für Amateur und Fachmann

Mit exakt verstellbaren Stahlbändern

für alle Formate bis 10 x 15

Mk. 19.50

Käuflich in allen führenden Geschäften

Generalvertrieb: OSKAR BOHR, DRESDEN-A. 1

Foto = Heymann

Neukölln, Hermannstr. 42-43

Ecke Selchower Str. / Fernsprecher F 2 2519

Große Auswahl in sämtlichen Bedarfs-
Artikeln, Entwickeln, Kopieren
und Vergrößerungen



Das Foto-Spezialhaus des Foto-Amateurs **PHOTO-HANSAL**

I. Berlin-Neukölln, Bergstr. 47 / II. Berlin SO 36, Wiener Str.14

Versand franko / Preisliste kostenlos
Apparate auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag

Optik

E. RIESE

Berlin - Schöneberg
Kaiser - Wilhelm - Platz 4

Photo

Lager in Zeiss u. Rodenstock - Optik
Reparatur - Werkstatt / Entwickeln u. Kopieren

PHOTO

-Apparate, Zubehör. Billigste Preise
für Filme, Platten und Papiere.
Preisliste gratis.

LEISEGANG & Co, Berlin SO 36
Reichenberger Straße 15. Hochbahn Kottbuser Tor.

gen. Der dabei erzielte Gewinn wurde zum Ausbau der Dunkelkammer verwendet. Der alte Vorstand wurde wieder gewählt. Anstelle des verzogenen zweiten technischen Leiters trat der Genosse Scheer.

Halle a. d. Saale. Anschrift: Otto Große, Liebenauer Straße 168.

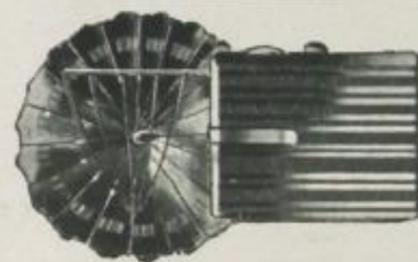
Am 27. Januar fand unsere 3. Jahresversammlung statt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Vorsitzender und technischer Leiter: Große, 2. Vorsitzender: Obier, Kassierer: Lieppke, Schriftführer: Heinze, Dunkelkammerwart: Franz, Revisoren: Jekat und Romig. Unsere Ortsgruppe wächst. Die Arbeiten zur Ausstellung und für die Reichswandermappe sind in Angriff genommen.

Stuttgart. Anschrift: G. Hummel, Stuttgart-Ost, Roßbergstraße 29.

In der Generalversammlung am 21. Januar wurde folgender Ausschuß gewählt: Vorsitzender: G. Hummel, Kassierer: A. Waller, Schriftführer: F. Gauweiler, Materialverwalter: H. Mink, Materialbeschaffung: W. Graeter. Um die Kassierung zu verbessern, wurde eine Neueinteilung der Unterkassierer beschlossen. Monatlich sollen zwei Zusammenkünfte stattfinden.

Waldenburg (Schlesien). Anschrift: W. Thomas, Neu-Waldenburg, Hermannstr. 7, bei Kühn.

Unsere Gruppe leidet sehr unter der dreigeteilten Arbeitszeit. Wir werden aber die Schwierigkeiten überwinden. Zunächst wollen wir einen Anfängerkursus durchführen. Eine Dunkelkammer werden wir in der weltlichen Schule einrichten.



**Boehms
Sonne**

**macht Sie für
wenige Pfennige reich!**

*Sinnigste Heimaufnahmen gelingen
Ihnen ohne Explosion, ohne elek-
trischen Strom, gefahrlos und ohne
Vorbereitungen*

Verlangen Sie
„BOEHMS - SONNE“
bei Ihrem Händler

BOEHM-WERKE A.-G.
Berlin W 35, Potsdamer Straße 104

Zwickau

die bevorzugte Fotohandlung in Zwickau u. weiterer Umgebung ist das
Foto - Spezialhaus Ernst Schneider
Hauptgeschäft: Innere Plauensche Str. 6. Zweiggeschäft: Bahnhofstr. 53 Tel 4539

„Billy“ „Bessa“ „Ikonta“ und andere Kameras bis zu den Hochwertigsten hat stets preiswert am Lager
Foto-Spezial-Haus Walther Berlin, Neue Roßstr. 19/20
1 Minute v. Untergrundbahnhof Inselbrücke

**UNSER
Photo-Handbuch**

ist ein **vielgeschätzter Ratgeber** für alle die Photographie betreffenden Fragen. Es gibt einen vorzüglichen Ueberblick über alle von uns herausgegebenen Platten, Papiere, Foto-Chemikalien, **enthält zahlreiche Beschreibungen und Vorschriften** für das Arbeiten mit unsern Erzeugnissen und Hinweise über das **Vermeiden von Fehlern und deren Abhilfe**. — Versäumen Sie darum nicht, unser Handbuch **kostenlos** von Ihrem Händler anzufordern, wenn nicht erhältlich, direkt von der **LUMIÈRE G. M. B. H., BERLIN SW 68**

HAMBURG

ZENTRAL-FOTO-HAUS DROGERIE

GUSTAV HARLOFF

KAMERAS FOTO-ZUBEHÖR CHEMIKALIEN

Friesen-Drogerie u. Fotohandlung
H. J. W. Fabel, Hamburg
Süderstraße Nr. 68

Kreuzweg-Drogerie
Franz Dressler, Altona
Kreuzweg 115
Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto-Bedarf Foto-Arbeiten
Apostel-Drogerie
Otto Salge
Hamburg 19, Faberstr. 23

Foto-Artikel / Foto-Arbeiten
Foto-Haus Karl Rogge
Hamburg 19
Martha-str. 12
D 3 Holstein 3822

Bedarfs-Artikel Foto-Arbeiten

REPARATUR

Drogerie und Fotohandlung

Lichtbildnerei Oskar Weicht, Hamburg 23

von Foto-Apparaten und Zubehörteilen
Ludwig Lanckow, Hamburg
Kl. Rosenstr. 6 II, Tel. C3, Centr. 4090

Albert Mill
Hamburg, Neuer Steinweg 50
(2 Haus v. Zeughausmarkt)
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

Gegründet 1896 Wandsbeker Chaussee 212/14 pt. Gegründet 1896

**Neben meinem Porträt-Geschäft Zweig-
abteilung für sämtlichen Amateurbedarf**
Reiche Auswahl in Apparaten, Platten, Filmen
Papier, Chemikalien usw.
Fertigstellung von Liebhaberarbeiten aus fachkundiger Hand
Fernsprecher D 8 (Wandsbek) 2649

Billdrogerie Alb. Haase Foto-Artikel, 154
-Apparate, -Arbeiten
Hamburg 27 Billh. Röhrendamm 212/214
Filiale: Markmannstr. 123

MITTEL-DEUTSCHLAND

Empfehlenswerte Geschäfte in Leipzig, Dresden, Halle, Magdeburg und Zwickau

Foto-Spezialhaus Sticht

Leipzig C 1, Kurprinzenstr. 11, gegenüber Markthalleneingang
Gegründet 1889 Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Fernruf 29312

Humboldt-Drogerie, Leipzig, Pfaffendorfer Straße 10
führt alle Fotoarbeiten aus
Großes Lager von Platten, Filmen, Fotobedarf

Für die FOTOSAISON
eine wirkungsvolle REKLAME
in „ARBEITER-FOTOGRAF“

Photo-Müller
Leipzig C 1, Bayersche Str. 11
Apparate Arbeiten Zubehör Reparaturen

Ballin & Rabe

das führende
Photo- und Kinohaus
der Provinz Sachsen
HALLE (Saale)
Preußenring 14
Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Relleck)
Dellitzscher Straße 94
(Riebeckplatz)
Auf Wunsch
Zahlungserleichterungen

Georg Legner FOTO / OPTIK

Leipzig O 30, Eisenbahnstr. 14
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern

Drogerie / Foto-Handlung
Hugo Hentzschel
Leipzig - Ll., Gundorfer Str. 44
Ausführung sämtl. Foto-Arbeiten

Willst Du richtig beraten sein,
dann präge Dir dies Zeichen ein!

OPTIKER HANS FRITZ MÜLLER
LINDENAU * MARKT * OPTIK LINDENAU

Foto-Handlung
Herbert Günther
Leipzig C1, Hohe Str. 35 (Nähe Volkshaus)
Ablaufende Aufträge
können Sie direkt
bei dem Verlag
↓
verlängern

„WEST-PHOTO“

Arthur Reichenbach, Leipzig C 1
Davidstraße 9, Eingang Sebastian-Bach-Straße

FOTO-APPARATE Ia desgl. sämtl. Bedarfsartikel
Fordern Sie Kataloge und Preisliste an
Foto-Großhandel Karl Hentschel
Dresden A. Schloßstraße 18 I

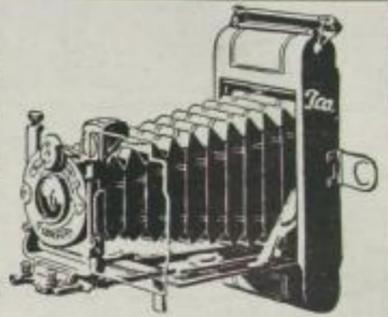
Unverbindliche Reklameberatung durch die Anzeigen-Verwaltung „Der Arbeiter - Fotograf“

Photo-Grundmann
Leipzig, Sporergasse 2
Fernsprecher 13570 [283]
Billigste Bezugsquelle
für den Amateur

Bestellen Sie
Ihre neue Anzeige
bei unserem Vertreter

Foto-Apparate
Sämtliche Bedarfsartikel
Entwickeln Kopieren Vergrößern

Richard Kind, Diplomoptiker
LEIPZIG, Peterssteinweg 15a (Römisches Haus)



B E R L I N

OSTEN / OBERSCHÖNEWEIDE

Größte Auswahl!

sachgemäße Bedienung — billige
Preise finden Sie im größten

Fach- und Amateur-Artikel-Geschäft

Fotohaus Max Klinke

Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 43

Versand nach allen Orten / Liste auf Wunsch

FOTO-HEINEMANN / Berlin-Oberschöneweide

Siemensstr. 7 / Edisonstr. 17a

Foto- (Bedarf
Arbeiten)

APPARATE AUF TEILZAHLUNG

Der Arbeiter-Fotograf

Jahrgang
1929

In Ganzleinen gebunden

Seben erschienen

Preis Mk. 4.50, Einbanddeckel einzeln Mk. 1.-

Bestellungen: Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48

Foto-Matthes

Entwickeln - Kopieren
Sämtliche Foto-Artikel
O 34, Boxhagener Str. 19/20

Sämtliche
Bedarfs-Artikel
An- und Verkauf
fotogr. Apparate

Fotohandlung A. Lupke

Berlin SO 33

Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579

Ausführung sämtl.
Amateur-Arbeiten
Vergrößerungen
usw.

Fotohaus Robert Wöllmer / Oberschöneweide

Wilhelminenhofstraße 41

Apparate aller Marken auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag / Sämtliche Fotoarbeiten in anerkannt bester Ausführung

B E R L I N - N O R D E N / M O A B I T / Z E N T R U M

Hugo Schultz

Berlin, Müllerstr. 166a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden
Gratis-Unterricht

Billige
Photoapparate u. Zubehör

Ob Kodak, Rodenstock,
Steinheil, Voigtländer u.
Agfa kauft man gut bei

Laqua
sowie sämtl. Negativ- u. Positiv-
Material stets frisch am Lager
Auf Hausmarken Extra-Rabatt
Photo- und Röntgenbedarf

Hans Laqua
Wilhelmstraße 2

Foto • Bedarf
• Apparate
• Arbeiten
Drogerie Heyn
Berlin N 58, Schönhauser Allee 129

H. Pogade
Photo-Kino
Berlin-Neukölln
Berliner Straße 60

Foto-Klatt 37
Die Bezugsquelle der Arbeiter-Fotografen
Landsberger Straße

Braucht Ihr fotografische Artikel?
= Kauft nur bei Inserenten!

Riesenauswahl spottbillige Gelegenheiten
Foto-Apparaten
Optik u. Bedarfsartikeln
Fotohaus Schlesinger, Bln., NO 18, Gr. Frankfurter Str. 77

Achtung Inserenten!

Vom 2. bis 6. April findet im Lichthof des „Staatlichen
Museums“, Berlin, Prinz-Albrechtstraße 7a eine große

FOTO-AUSSTELLUNG

der ARBEITER-FOTOGRAFEN DEUTSCHLANDS statt.

Achten Sie bitte auf den Stand „Inserenten-Reklame.“

Farbenbunte Fotobilder
kann jeder geschulte Arb.-Fotograf
fast kostentl. herstell. Alle Fotopapiere
u. schon vorhand. Fotos eignen sich.
Ein Satz harmonisch abgestimmter
Farben (12 Stck. i. Alumin.-Kästch.)
reicht für viele Dutzend Bilder und
kostet nur RM 1,60! Man erklärt
Ihnen das Verfahren u. zeigt Ihnen
dad. hergest. farbenbunte Fotos in
KRÖBER'S DROGE / Müllerstr. 38a
Sie finden dort immer das Neueste
u. Beste auf d. Gebiete d. Fotografie

Eugen Pogade

seit 1895 grösst. u. ältest. Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Strasse
Eckhaus Alexanderplatz

FOTO-STAAB

Berlin N, Badstr. 42-43

Großes Lager sämtlicher Firmen
in Foto-Apparaten und Zubehör.
Eigene Schnellkopieranstalt mit
modernster Einrichtung.
Arbeiter-Fotograf liegt aus.

Moabit
 Turmstr. 74, gegenüber Emdener Str.
Herm. Bardorf & Cie. Komm. Ges.
 liefert jedweden **Fotobedarf**

FOTO-BEDARF-ARBEITEN
Monopol-Drogerie
 Inhaber: CURT BITTERLICH
 BERLIN, Stargarder Str. 52

Foto- Apparate
 Bedarfs-Artikel
 Arbeiten
FOTO-LUSTIG - Berlin N 113
 Schönhauser Allee 86 - Ecke
 Carmen Sylva Straße

FOTOHAUS
 Hermann Knappe
 N 65, Reinickendorfer Str. 88
 Foto-Artikel und -Arbeiten

BERLIN WESTEN / NEUKÖLLN

FOTO-SCHWABE

Berlin-Steglitz
 Schloßstraße 92
 Die Bezugsquelle für den Amateur

„Photo - Trapp“ Berlin W 30, Motzstraße 32
 (Ecke Neue Ansbacher Straße)
 Amateur- und Photohandlung

Erste Spezial-Photohandlung Neuköllns
Walter Lindemann
 Emser Straße 40 (direkt am Bahnhof Hermannstr.)

PHOTO-RADTKE, Berlin SW 68, Junkerstraße 18
 Dönhoff 3952
 Zweiggeschäft: Berlin - Wilmersdorf
 Sächsischestr. 38. Tel.: Uhland 2318
 Großes Lager in Gelegenheitskäufen
 Photo-Arbeiten, sauber, billig

Foto-Menk Spezialgeschäft Berlin SW 61
 Grossbeerenstr. 64A, an der Yorkstr.
 Telefon Bergmann 6754
MARKEN-KAMERAS
 Auf Wunsch Teilzahlung ohne Aufschlag. :: Ständig
 Gelegenheitskäufe :: Fachmännische Beratung

Foto Lindow, Charlottenburg,
 Wilmersdorfer Straße 133/44 Gartenhaus part.
 Sämtliche Fotoarbeiten, Foto-Atelier und Amateurhandlung.

→ **Bestellen Sie schon jetzt!**
Ihre Frühjahrsanzeige!

ALBERT GROSSMANN
 Ältest. Photo-Spezial-Geschäft
 Gegründet 1856
 Berlin SW 19, Grünstraße 24
 An der Petrikirche
 Telefon: E 2, Kupfergraben 1833

Photo-Pietsch
 Neukölln, Berliner Str. 20
 Sämtliche Markenapparate
 nebst Zubehör und Material
 Teilzahlung ohne Zuschlag

Reparaturen u. Änderungen
 an Fotoapparaten u. Zubehörteilen
 übertragen Sie nur der ältesten
 Spezialwerkstatt

Roland-Drogerie 718
 Charlotte Wagner, Charlottenburg
 Kais.-Friedr.-Str. 90 / Tel. Wilhelm 6029
 Gelegenheitskäufe in Foto-
 Apparaten und alle Artikel
 für den Amateur-Fotografen

Scharbert & Co., Berlin S 42
 Ritterstrasse 22
 Preiswerte Gelegenheitskäufe!
 Reichhalt. Lager aller Bedarfsartikel

Äußerst preiswert
 Zahlungserleichterung!

PHOTO-HANDLUNG
MAX DIESING & Co. / Berlin SW 11

Königgrätzer Str. 81
 Am Halleschen Tor
 F 5, Bergmann 7364

Schnelle und saubere Erle-
 digung aller Photoarbeiten.
 Fachmännische Beratung.

St. Thomas-Photohaus
 Hermannstraße 176 Berlin-Neukölln

Photochemikalien und Bedarfs-
 artikel aller führenden Firmen.
 Marken-Apparate
 zu günstigen Bedingungen.

RHEINLAND

Foto-Haus
Willy Weinbach, Köln-Nipp.
 Neußerstr. 215 - Gegr. 1905 - Tel. 76502
Fotoapparate
 Fachm. Ausfüh. aller Amateurarbeiten

Kommt
 zu
FOTO-VOGEL
 M.-Gladbach, Schillerstr. 33
 Euer fachmännischer Berater

Optiker
Hohnhold
 Fotohaus
 M.-Gladbach
 Hindenburgstr. 27

Photohaus
WIEYK
Eiberfeld
 Rathausstr. (Kaiserstr.) 36
 Fernruf: 1352

FOTO-WOLFF / Viersen
Kino-Projektion
 Gr. Bruchstr. 20 Hauptstr. 92

Beck-Foto-Kino
 Sonnenwall 3
Duisburg Königstraße 88

Drogerie und **Kappert**
Fotohandlung
KÖLN-DEUTZ
 Konstantinstraße

DÜSSELDORFER kauft bei **FOTO-BECKER**
HANSAHAUS RUF: 19556
 Verkauf auch gegen Teilzahlung
 Jedoch lieber gegen sofortige Kassa

WENN ROLLFILM DANN JLFORD

Jetzt 23 Scheiner
Ausführliche Jlfordliste Nr. 1326 A kostenfrei
Bezug durch jede Photohandlung
Alleinvertreter
ROMAIN TALBOT, Berlin S. 42.

Sämtliche Fotoarbeiten!

Telefon: E 4 Alexander 4336

FOTO - RADIO

Teilzahlung bis 6 Monatsraten
Originalpreis

Fotohaus K. Kossack

Berlin O
Mirbachstr. 48
Wilhelm-Stolze-Str. 16

PHOTO-FREUNDE - SPORTLER!

Gehen Sie mit der Zeit!

Lassen Sie sich Prospekte der
EINBILD-FILM-KAMERA

„AMOURETTE“

von Mk. 32.- portofrei zusenden

50 PHOTOAUFNAHMEN in EINER Kassette
Ohne Vorbereitung u. Einstellung sofort
aufnahmebereit. Unsichtbar zu tragen.

Deutsche Filmindustrie, Robert Glombek, Bln. SW 68, Friedrichstr. 37

Foto-Haus
Max Albrecht

Klappkamera 9/12 E R. Aplanat 7,7 = Vario	Rmk. 16.50
Klappkamera dito Lederbalgen	Rmk. 18.50
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschluss 1-1/300 Sek.	Rmk. 75.-
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6.3 = Vario	Rmk. 48.-
Messingstative : 3 t. = Rmk. 5.-, 4 t. = Rmk. 6.-, 5 t. = Rmk. 7.50	
Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = Rmk. -30, Postkarten = Rmk. -35	
Malpho-Platten 9/12	Rmk. 1.50 - 2.25

Berlin SO 36
Kottbuser Straße 3
Apparate aller Marken ohne
Mehrpreis auf Teilzahlung
Liste C gratis

Verlag: Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8. — Redaktion: Der »Arbeiter-Fotograf«, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. — Verantwortlich: W. Münzenberg, Berlin
Anzeigen-Aufnahme und -Verwaltung: Neuer Deutscher Verlag Berlin W 8. — Druck: Vereinigte Buchdruckereien, Dr. Georgi & Bruno Vergin, G. m. b. H.,
Berlin S 42, Ritterstrasse 12. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen

Der Amateur-
Photograph
bevorzugt

Grip-fix

**Schnellklebstoff,
weil er besser ist**
für Amateure und Berufs-
photographen.

Grip-fix gehört zu den am
leichtesten verkäuflichen Artikeln.

Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

RM. 0,75 pro Dose

Erhältlich in allen Spezial-Geschäften, wo nicht,
weist Bezugsquellen nach:

Grip-fix
Co.,
G. m. b. H.,
Berlin,
Wassertor-
straße 23.



Foto-Apparate u. -Bedarf, alle Marken D. L. D.-Spezial-Platten,
Papiere etc. gut und billig. Preisliste verlangen
Versand von Mk. 20.- an spesenfrei

Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt

Diapositiv-Anfertigung u. -Verleih. Verleih u. Verkauf v. Projektionsgerät.

Deutscher Lichtbild-Dienst G. m. b. H.

Kurfürst 4956 Berlin W 35 Potsdamer Straße 41.

Photo-Netzeband größtes Spezialgeschäft des Nordens

Brunnenstr. 24 (Ecke Invalidenstr.)

**Beste und billigste
Bezugsquelle sämtlicher Photoartikel
und Prismengläser**

Besichtigen Sie meine Schaufenster und verlangen Sie
meine Preislisten :: Sie werden kaufen
Evtl. Zahlungsvereinfachung